



Dr. Heike Siekmann: „Das Kiefergelenk hat Einfluss auf die komplette Körperstatik“

Mehr als nur ein schönes Lächeln

Mit ihrer hochmodernen Fachpraxis für Kieferorthopädie im Ankergebäude an der Ravensberger Straße in Bielefeld verfolgt Dr. Heike Siekmann ein ganzheitliches Konzept. Ihr Motto: „Kieferorthopädie ist weit mehr als „nur“ der Weg zu schönen Zähnen!“ Im Interview spricht sie über ihre Vorstellungen und die Möglichkeiten, die ihr Behandlungsansatz bietet

TOP: Frau Dr. Siekmann, wie wichtig ist ein schönes Lächeln?

Dr. Heike Siekmann: Das ist sicherlich etwas ganz Individuelles. Die Wissenschaft belegt, dass der erste Blick zwar prinzipiell in die Augen geht, aber schon der zweite auf den Mund. Ich bin überzeugt, dass ein schönes Lächeln für jeden Menschen so was wie eine Eintrittskarte ist und schöne Zähne manchmal sogar Tür und Tor öffnen können.

Als Kieferorthopädin gehen Sie eigene Wege. Für Sie steht das Thema „Ganzheitlichkeit“ im Vordergrund. Was verstehen Sie darunter?

Ganzheitlich bedeutet in erster Linie, dass wir nicht nur über die Zahnstellung, sondern über die Kieferstellung sprechen und wie diese die ganze Körperhaltung beeinflusst. Vereinfacht gesagt, ist das Kiefergelenk eines der wichtigsten Gelenke im Körper. Die komplette Wirbelsäule wird darüber gesteuert, ebenso das Becken, die Beine und auch die Fußgelenke. Durch den ganzheitlichen Ansatz korrigieren wir die Kieferstellung – und das wiederum hat natürlich Einfluss auf den gesamten Körper. Somit ist die Ganzheitlichkeit für uns eines der zentralen Themen in der Kieferorthopädie. Wenn das nicht beachtet wird,

könnte dies auch negativen Einfluss auf die gesamte Körperstatik haben.

Welche besondere Ausbildung benötigt man, um diesen speziellen Ansatz zu verfolgen?

Prinzipiell bin ich erst einmal Fachärztin für Kieferorthopädie. Dann bin ich zusätzlich noch Osteopathin und Manualmedizinerin. Die Erkenntnisse aus diesen Zusatzqualifikationen fließen in die komplette Therapie mit ein. Meine Ausbildungen in Applied Kinesiology, in Traditioneller Chinesischer Medizin und Kiefergelenkstherapie bringen die ganze Sache dann zu einem ganzheitlichen Ansatz.

Worin unterscheidet sich die Kieferorthopädie bei Kindern von der für Erwachsene?

Bei Kindern ist es so, dass wir noch die Möglichkeit haben vieles über das Wachstum zu beeinflussen. Und wenn frühzeitig mit einem ganzheitlichen Ansatz angefangen wird, können meist alle Zähne erhalten werden. Wir können über das Wachstum auch die Körperhaltung beeinflussen und damit Skoliosen oder auch einen Beckenschiefstand vermeiden. Bei erwachsenen Patienten ist das Wachstum natürlich abgeschlossen. Hier kann die Kieferstellung nur noch nachträglich korrigiert werden. Das passiert manchmal auch in Kombination mit chirurgischen Maßnahmen. Aber auf jeden Fall ist Kieferorthopädie in jedem Alter möglich.

Welche unterschiedlichen Möglichkeiten gibt es für eine Korrektur der Zähne?

Da gibt es zum einen die komplett unsichtbare Zahnspange. Diese wird innenliegend, also hinter den Zähnen, angebracht, so dass sie keiner sieht. Dann gibt es auch noch unsichtbare Zahnschienen, wie zum Beispiel bei der Invisalign-Therapie. Diese Schienen werden wöchentlich gewechselt

und korrigieren so die Zähne. Erfolge zeigen sich innerhalb von drei Monaten. Außerdem behandeln wir mit „High-Tech-Brackets“, die sehr sanft Zähne bewegen.

Welche Technologien kommen bei Ihnen zum Einsatz?

Wir arbeiten in vielen Bereichen mit der neuesten Technologie. So ist ein rein digitaler Workflow möglich. Neben der instrumentellen Vermessung der Kiefergelenke und dem digitalen Röntgen, das strahlungsarme und sehr genaue Bilder

macht, nutzen wir unseren hochmodernen Scanner. Kein Patient muss mehr einen Löffelabdruck machen, was für viele eine sehr große Erleichterung bedeutet. Schlussendlich sorgen auch die modernen Techniken der Zahnschienen dafür, dass die Ergebnisse der Therapie sehr genau werden und lange halten. Unsere Patienten können dann wieder befreit lächeln. ■

Interview: Michael Koch



Blick in die Praxisräume an der Ravensberger Straße

Fotos: Jörg Dieckmann